

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss Kunst und Kultur	27.04.2021

### **Kulturentwicklungsplanung: Sachstand Raummanagement**

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen bittet die Verwaltung um Informationen über den aktuellen Sachstand des geplanten Raummanagements (KEP):

#### **1. Welche Unternehmensberatung wurde mit welchen konkreten Aufgaben beauftragt?**

Für die Erstellung eines Konzeptes, das Art und Umfang eines Raummanagements erläutert und unter anderem Aussagen zu der Organisationsform, den Folgekosten und der notwendigen Personalausstattung trifft, ist eine entsprechende Expertise und Erfahrung im Bereich der Unternehmensplanung und -beratung erforderlich, zumal im Laufe des KEP-Prozesses immer wieder auch eine Anbindung des Raummanagements außerhalb der Verwaltung gefordert wurde.

Anfang 2020 wurden in einem ersten Vergabeverfahren fünf Unternehmensberatungen zu einem Angebot für die Erstellung eines Konzeptes für das Raummanagement aufgefordert. Da keines der Unternehmen ein Angebot abgab, wurde die Vergabe im März 2020 aufgehoben.

Daraufhin wurde in einem zweiten Schritt Ende Mai 2020 die Pricewaterhouse Coopers GmbH (PwC), erfolgreich zu einem Einzelangebot aufgefordert und mit der Erarbeitung eines Konzeptes für ein zentrales Kulturraummanagement beauftragt. PwC hat eine besondere Expertise für das Projekt, da das Unternehmen bereits durch das Kulturamt (41) im April 2020 mit der Konzeption und Moderation eines Handlungskonzeptes für die „Integration von Kreativräumen in der Stadtentwicklung“ beauftragt wurde. Die Ergebnisse dieses Prozesses sind wichtige Grundlage für die Erstellung eines Konzeptes zur Installierung eines zentralen Raummanagements für Räume mit kultureller Nutzung. Da das Projekt von 41 zahlreiche Schnittstellen und Parallelen zu dem zentralen Raummanagement aufzeigt, war es überaus sinnvoll die Betreuung beider Projekte in eine Hand zu legen, da so das Know-how gebündelt und optimiert werden konnte.

In der Leistungsbeschreibung für die Angebotsanfrage an PwC wurden folgende Punkte für das zu erstellende ausschreibungsfähige Konzept festgelegt:

1. Erarbeitung eines Vorschlages für die Organisationsstruktur des Raummanagements, in dem neben den verschiedenen Ämtern und Dienststellen der städtischen Verwaltung (u. a. Dezernat für Kunst und Kultur/Planungsreferat, Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster, Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen) die Akteure der Freien Kultur gleichberechtigt einbezogen werden.
2. Erarbeitung eines Vorschlags, wie das Raummanagement organisiert werden kann, ohne dass es in der Stadtverwaltung angesiedelt ist. In diesem Vorschlag sollen auch die Vor- und Nachteile einer solchen Organisationsstruktur, sowie die damit zusammenhängenden möglichen Probleme dargestellt werden.
3. Entwurf für die Erstellung und Pflege eines auf bestehenden städtischen Verzeichnissen (Liegenschaftskataster) aufbauenden Katasters in Form einer Datenbank, die die städtischen Räume, die für Kunst und Kultur grundsätzlich nutzbar sind, ermittelt und verzeichnet. Die Datenbank soll Instrument für die Recherche und Vermittlung der verzeichneten Räumlichkeiten sein.
4. Ermittlung von Ansprechpartnern und Vermittlern, die die Suche und Findung entsprechender

Räumlichkeiten durchführen können.

5. Recherche ob und wie ein entsprechendes Raummanagement in anderen Städten und Kommunen realisiert wurde und inwieweit diese für das Kölner Projekt Vorbildcharakter haben könnten.

6. Ermittlung der notwendigen Personal- und Technikausstattung (Hardware und Software) für die dauerhafte Betreuung und Pflege des Raummanagements, inklusive der Erstellung, Pflege und dauerhaften Betreuung der Datenbank.

7. Ermittlung der Kosten beziehungsweise Folgekosten für Personal, Material, Technik (Software und Hardware für Datenbank) für den dauerhaften Erhalt des Raummanagements, inklusive der Erstellung, Pflege und dauerhaften Betreuung der Datenbank.

8. Erstellung eines Zeitplanes für die Umsetzung des Konzeptes.

9. Es wird erwartet, dass der zuständige Projektleiter Referenzen im Bereich des Raummanagement nachweisen kann. Dabei ist es wünschenswert, dass die Referenzen aus unterschiedlichen Kulturbereichen, wie z. Bsp. städtischen Institutionen, Freier Szene, Musik oder Theater stammen. Es wird erwartet, dass das Unternehmen Referenzen im Bereich NGOS (non-governmental organisations) und im Bereich Nachhaltigkeit hinsichtlich Lebensqualität, Gemeinwesen, Öffentlichem Raum und Ökologie nachweisen kann.

PwC hat auf Grundlage dieser Punkte eine erste Konzepterstellung erarbeitet. Durch die enge Verbindung zu dem oben erwähnten Projekt bei 41 wurde für die endgültige Konzepterstellung des Raummanagements ein von 41 und einem Sprintteam (mit Mitarbeitenden aus 15, 23, 61, 65, VII/2) erarbeiteter Statusbericht zur „Integration von Kreativräumen in der Stadtentwicklung“ abgewartet. Dieser wurde Mitte Dezember in einer ersten Rohfassung vorgelegt. Daraufhin flossen die hier erarbeiteten Themenfelder und Aufgabengebiete in das Konzept ein. Auf dieser Grundlage werden die Aufgaben, Stellenplanung und die anfallenden Kosten konkretisiert und gegebenenfalls erweitert. Hinsichtlich der endgültigen Vorschläge für die Organisations- bzw. Rechtsform des Raummanagements sind juristische Empfehlungen erforderlich, die noch ausstehen.

## **2. Wie weit ist die Erstellung einer Best-Practice-Analyse gediehen und auf welchen konkreten Vorgaben beruht diese?**

Die Best-Practice-Analyse ist abgeschlossen. Untersuchungsgegenstände waren die Hamburger Kreativ Gesellschaft GmbH und das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München. Dabei standen folgende Aspekte, die für ein Raummanagement der Stadt Köln von Relevanz sind, im Fokus der Analyse:

- Organisationsstruktur: Rechtsform, Weisungsgebundenheit gegenüber der Stadtverwaltung, etc.
- Prozesse: Finden und Anbieten von Räumlichkeiten, Analyse von Angebot und Nachfrage, Verwaltungsaufwand, Vertragsabschlüsse, etc.
- Inhalt: Zielgruppen, zielgruppenzentrierte Inhalte, Nutzungsintensität, Medien, Formate, Nachfragesituation, etc.
- Personalstruktur: Anzahl der Mitarbeitenden, Qualifikationen, etc.
- Tools und Systeme: Software, Applikationen, etc.
- Gesamtkosten: Software, Personal, Verwaltung, etc.

Die Best-Practice-Analyse wird zunächst dem KEP-Lenkungskreis vorgestellt und dann dem Ausschuss Kunst und Kultur zur weiteren Beratung und Entscheidung über das weitere Vorgehen vorgelegt.

## **3. Welche Anregungen sind aus dem verwaltungsinternen Prozess und welche aus dem Beteiligungsverfahren aufgenommen worden?**

In dem Beteiligungsverfahren, das im Vorlauf der KEP die Bedarfe und Wünsche der Kölner Kulturreakteure abgefragt hat, wurde immer wieder der Bedarf nach einem Kulturraummanagement geäußert, das städtische und nicht städtische Räume, die für Kunst und Kultur nutzbar sind identifiziert und deren Nutzung koordiniert und verwaltet. Daraufhin entschloss man sich die Konzepterstellung für ein solches Management als Maßnahme in die KEP aufzunehmen. Die Verwaltung übernahm die Aufgabe, mittels einer Vergabe eine Unternehmensberatung damit zu beauftragen, ein umsetzungsfähiges

Konzept für ein solches Raummanagement zu erarbeiten. In Rücksprache mit den Sprecher\*innen des KulturNetzes erstellte die Verwaltung die Leistungsbeschreibung für die Angebotsanforderung (vgl. Frage 1.). Natürlich ist die Konzeptionierung des Raummanagements auch eng mit dem verwaltungs-internen Prozesses zur Erstellung des Statusberichts zu den Kreativräumen in der Stadtentwicklung verzahnt. Da die PwC sowohl die Erstellung des Statusberichts als auch die Konzeptionierung des Raummanagements begleitet hat, waren beide Prozesse optimal miteinander verzahnt. So kann u.a. gewährleistet werden, dass Besonderheiten der Struktur der Kölner Stadtverwaltung mit den Ergebnissen der Best-Practice-Analyse abgeglichen werden und so ein, für Köln passgenauer Zuschnitt, des Raummanagements erstellt werden kann.

**4. Daran schließt sich noch die Frage an, ob es zu der Video-Sitzung des Begleitgremiums vom 26.06.2020 ein Protokoll und eine Teilnehmerliste gibt. Bisher haben wohl weder die Teilnehmer ein solches Protokoll erhalten, noch ist es auf der Website des KEP einzusehen.**

Diese Frage betrifft das bei 41 angesiedelte Projekt Erstellung eines „Handlungskonzepts zur Integration von Kulturquartieren und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtentwicklung“. Auch wenn die bei den Projekte eng verbunden sind handelt es sich hier um zwei unterschiedliche Maßnahmen. Während das Projekt von 41 die Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten von Handlungsempfehlungen für die Stadtentwicklung erarbeitet, wird das von PwC erstellte Konzept konkrete Vorschläge und Empfehlungen für die Aufstellung eines Raummanagements als Anlauf- und Kommunikationsstelle der Kulturschaffenden in Köln geben und zwar hinsichtlich der Aufgabenfelder, der personellen und finanziellen Ausstattung und der Organisations- bzw. Rechtsform.

Das Kulturamt wird das Protokoll wiederum an die Teilnehmer\*innen des Begleitgremiums versenden. Gleichsam befinden sich die Ergebnisse des Statusberichts zu den Kulturräumen in der Stadtentwicklung in der internen Endabstimmung sowie der rechtlichen Prüfung. Es ist zu erwarten, dass dem Begleitgremium in den nächsten Wochen Ergebnisse zur Kommentierung vorgelegt werden können.

Gez. Laugwitz-Aulbach